

## Bezug-Preis

Bei der Hauptabgabe oder bei der im Stadtgebiet und den Vororten erreichbaren Ausgaben abgezahlt: vierjährlich A 4,50, bei jährlicher Zahlung eine Sonderzahlung bis Fass A 5,50. Durch die Post bezahlt für Deutschland und Österreich: vierjährlich A 6.— Diese Höchst-Kreuzabhandlung ist überall: monatlich A 7,50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7,5 Uhr, die Abend-Ausgabe Montags um 5 Uhr.

## Redaktion und Expedition:

Johanneshof 8.

Die Expedition ist Montags am unteren Tisch geöffnet von 9 bis 12 Uhr.

## Filialen:

Otto Altmann's Sortiments-Alfred Hahn, Universitätsstraße 3 (Vorstadt).

Louis Lösch.

Klostergasse 14, par. auf Königplatz 7.

## Abend-Ausgabe.

# Leipziger Tageblatt

## und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,  
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Nr. 432.

Freitag den 26. August 1898.

92. Jahrgang.

## Holland, Deutschland und Frankreich.

(Zur Großjährigkeit der Königin Wilhelmina.)

In den nächsten Tagen erlangt die lezte Omauerin, die Königin Wilhelmina, ihre Großjährigkeit, und tritt die Regierung über das staumverwundene niederländische Volk an. Der herzliche und aufrichtige Anklang, den am Geburtstag dieses Monats das holländische Volk an dem großen Schmerze genommen hat, der Deutschland betroffen hatte, macht es den Deutschen um so leichter, mit den freundlichen Erwähnungen an den freien Freien einzuhören, die das tapfere Volk in diesen Wochen gezeigt.

Diese aufrichtige Aufnahme der Niederländer an dem

Tode des großen Kanzlers bewies deutlich, welche ein Um-

schwung sich in der öffentlichen Meinung in Holland machen kann.

Ein Menschalter vollzogen hat. Nach dem Kriege von

1866 und noch mehr als dem von 1870 wurde Bismarck den

holländischen Kindern, den kleinen wie den großen, als der böse

Nikolaus dargestellt, der die Kinder in den Sack stieß. Es

berührte in Holland eine geradezu französische Furcht, von

Deutschland annectiert zu werden. Aber als Jahr um

Jahr verstruck, ohne daß Deutschland irgend einen Schritt

gethan hätte, der der holländischen Bevölkerung auch nur den

leichten Schein von Bedrohung gegeben hätte, begann

allmählich ein Umschwing, der so weit ging, daß man

abgesehen von einzelnen Ausnahmen, nicht nur keine

Bejegung mehr vor dem großen Nachbarn hatte, sondern

auch aus Holland den Begründer des deutschen

Reichs wohlbar zu sein habe. So häufig gelegentlich des

80. Geburtstages des Fürsten Bismarck der holländische

General Kremerwindel: "Die deutsche Flotte und die

deutschen Colonien sind die Folgen der Gründung des

deutschen Reiches. Für die Niederländer haben diese Flotte

und diese Colonien eine große Bedeutung, denn sie bilden

einen starken wirtschaftlichen Gegengewicht gegen die willkürliche

Gewaltthätigkeit Englands, der wir bis jetzt beinahe

reihen auf Friede und Ungnade überredet waren. Das

ist meines Erachtens der Staatsplan, von dem unter Volt

des genialen Gründer des deutschen Reichs bearbeitet muß".

Wohl nach dem 80. Geburtstage Bismarcks wurde die

Sinnung in Holland gegen Deutschland noch herzlicher,

wie man sah, daß Deutschland für die wackeren Boeren, die

von den Niederländern mit Recht als Blut von ihrem Blute

angesehen werden, die lebhaftesten Sympathien befanden.

In jener Zeit, in der man in Holland vor der Annexion

durch Deutschland so große Bejegung brachte, schwante man

dort von Frankreich. Man vergaß ganz, wie schwer die französische

Gewaltthätigkeit in den 20 Jahren von 1795—1815 auf

den Niederländern gelastet hatte, und daß die Zeit des ersten

Napoleons den klaren Beweis gezeigt hatte, daß nicht ein

mächtiges Drafthaus, sondern ein übermächtiges Frankreich eine

Geiste für die Unabhängigkeit der Niederlanter darstelle. Je

mehr aber die Sympathien für Deutschland zusammengingen, desto

mehr nahmen die für Frankreich ob. Bejobergs in

den letzten Jahren ein sehr starler Rückgang der Hin-

neigung zu Frankreich zu verzeichnen gewesen. Einmal

hat man voller Verachtung die Wahrnehmung gemacht,

doch dieselben französischen Blätter, die zuerst für die

Boeren eingetreten waren, sich dann von England batten

laufen lassen und gegen die Boerenregierung klagten.

Zweitens hat die Dreyfus-Affäre gerade in den

Niederlanden einen ganz besonderen Eindruck gemacht.

Man hat einfach gelernt, daß die französische

"Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit" gerade im Munde

der Franzosen nichts als eine helle Phrase ist. Und da den niedersächsischen Holländern, deren Ja Ja und deren Nein Nein bedeutet, nichts so verbazt ist, als der Geist des Scheins und der Eigenartigkeit, so daß sich des niedersächsischen Volkes ein gründlicher Widerwillen gegen Frankreich bemächtigt.

So bat man in Holland sich von der unnatürlichen Vorliebe für französische Weisen losgesagt und sich dem deutschen Nachbar wieder zugewendet. Die Vereinigung nach von deutscher Seite auf das Herzliche erwidert. Nicht, doch man sich deutsherrisch etwa besondere politische Vortheile von einem guten Verhältnisse zu Holland verspräte. Aber man schlägt in Deutschland anfangs dieses kleine Volk, das es verstanden hat, sich eigenartig, seinem wirtschaftlichen Wohlstand, seine politische Auseinandersetzung und seinen kolonialen Besitz zu erhalten. Man vergleicht unwillkürlich dieses Volk mit dem so viel größeren Spanien, das eben Dank Wirtschaft und Kaufbau des westlichen Teiles seines Kolonialreiches verlustig gegangen ist. Und da ein gefundenes Volk naturgemäß für ein anderes ist, und da ein gefundenes Volk empfindet nun, was er seit langem gespürt, und da ein volkstümliches Gefühl gegenwärtig dieses Volk mit dem so viel größeren Spanien gegenübersteht.

Wilielmus von Nassau:

Von mir von deutschem Blut,  
dann wird das deutsche Volk zu seinem Theile dafür sorgen,  
daß sie jeder Zeit für sich und für ihre Nachkommen die  
neueren Worte ihres Vaters fliegen und sagen kann:

Ein Prinz von Oranien

Von mir frei, unverchristet.

## Politische Tagesschau.

\* Leipzig, 26. August.

Zu dem Streit der Sozialdemokratie über die Beziehung an den preußischen Landtagssitzungen gefestigt sich jetzt ein solcher über die Tagesschau des bevorstehenden Stettiner Parteitages.

Die Partei, "Sächs. Arbeiter-Ztg." in Dresden, die mit Viehle die anderen Parteiblätter entstehen und bestehens auf den "Sozial-Ztg." steht zu werden ist, hat nämlich in der Parteivorstand verfestigten verdeckten Tagessitzungen eine "große Wahl" erledigt. Es steht der Punkt: "Unserer Tafel". Die Erörterung dieses Punktes ist unvermeidlich wegen der Haltung, die vor den "Genossen" Kaut, Heine, Schippel, Bernheim und Dr. Conrad Schmidt eingeschlagen waren gegen die Boerenregierung. Und möglicherweise ist es möglich, daß die Boerenregierung gerade in den Niederlanden einen ganz besonderen Eindruck gemacht. Man hat einfach gelernt, daß die französische

"Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit" gerade im Munde

der Franzosen nichts als eine helle Phrase ist. Sie ist nicht mehr

soviel wie die französische "Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit"

oder die französische "Gleichheit und Br